

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

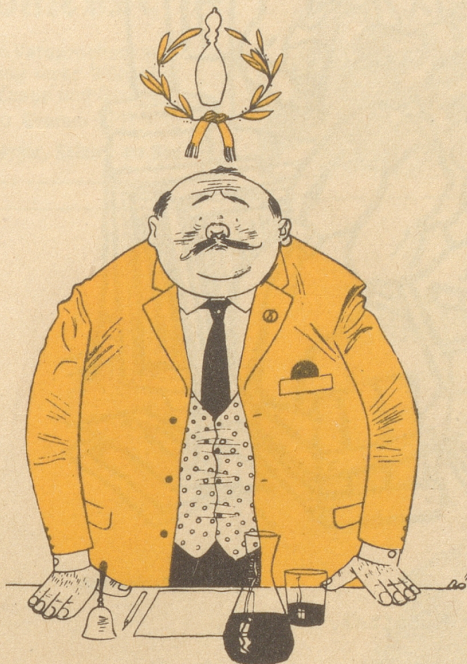
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOEBEN ERSCHIENEN:



SELDWYLEREIEN

92 ZEICHNUNGEN UND VERSE VON

Bö

AUS DEM NEBELSPALTER

Der neue Band Böcklis trägt den Titel «Seldwylereien». Man lacht schon, denn wer vermöchte heute unsere Seldwylereien mit Stift und Feder träfer zu glossieren als Bö, der weit über unsere Grenzen hinaus bekannte Redaktor des «Nebelspaltes», der nicht nur ein guter Redaktor, sondern ein ebenso ausgezeichnete Meister der Satire ist. Es ist immer ein Wagnis, das, was man für die Woche gezeichnet hat, in einem Sammelband der Nachwelt vorzulegen; nichts beweist aber Böcklis Meisterschaft so sehr wie die Tatsache, daß diese Sammelbände in der Tat eine bleibende Zierde unseres Bücherregals sind. Seine Einfälle haften nicht nur am Tag, er persifliert nicht bloß Sujets des Tagesjournalismus, sondern es sind ganz einfach helvetische Karikaturen von Allgemeinwert. Es geht nicht nur zufälligen Tagesereignissen, sondern unsern helvetischen Schwächen und Flausen gemeinhin an den Kragen. Wir haben hier ein humorvolles Schirnbildverfahren, das im unerbittlichen Röntgenbild unsere kleinen und großen Lächerlichkeiten und die schadhafte Stellen an unserm Volkskörper an den Tag bringt. Aber Böckli reißt uns nicht mit hämischer Geste den Heiligenschein von der helvetischen Glatze, seine Karikatur hat einen sanften Unterton des lächelnden Witzes, der nicht verletzen, sondern bloß enthüllen will. Wenn er uns den Spiegel des Schweizerisch-Allzuschweizerischen vorhält, grinst uns daraus nicht ein bissiges, ätzendes Zerrbild entgegen, sondern einfach das Konterfei des Seldwylers, das uns nicht ärgern, sondern bessern will. Böcklis Einfälle sind von einer

prächtigen Klarheit, sie sind schlagend, man muß sie nicht entziffern, sondern sie sind gleichsam auf den ersten Blick erfäßbar und das Lachen stellt sich zumeist im ersten Augenblick ein. Witzinhalt und Witzbild sind eine Einheit, man weiß nicht was zuerst entsteht. Es weht eine klare Luft um diese Karikaturen, nichts von Bieder-Biertischhaftem, nichts von Unappetitlich-Familiärem, keine widerlichen Ehwitze, keine lüsternen Anspielungen; man darf sagen, daß diese Bilder etwas von der sauberen Parodierart Bernhard Shaws haben.

Das Geheimnis von Böcklis Popularität liegt darin, daß er nicht einseitig glossiert. Er ist ohne soziale oder politische Ressentiments; er steht, man darf das einmal sagen, über den Parteien.

Unnachahmlich sind auch die Verse und Textlegenden Böcklis. Jemand hat einmal zu Recht darauf hingewiesen, daß diese Bildlegendenpoesie einen unbestreitbaren literarischen Wert besitze, eben weil dieser einzigartige Stil eines Allemand fédéral bis in die letzte Wendung und Zeile urkomisch und einmalig ist.

Der neue köstliche Band «Seldwylereien» gehört auf jedes schweizerische Bücherregal, einmal weil wir mit Gewinn in diesen Spiegel unserer Spießeriaden und menschlichen und politischen Heldentaten sehen und dann, weil in diesem helvetischen Panoptikum lachende Schweizergeschichte aufgezeichnet ist. Jawohl, Böcklis lachende Alben haben kulturhistorischen Wert.

In Leinen gebunden Preis Fr. 10.—

Zu beziehen im Nebelspalter-Verlag in Rorschach und im Buchhandel.